

Die Kurbelwelle ist ähnlich wie bei der stehenden Maschine von *Lecouteux und Garnier* aus fünf einzelnen Stücken zusammengesetzt: den beiden gusseisernen mit Gegengewicht versehenen Kurbelscheiben, dem gehärteten Kurbelzapfen und den aus etwas weicherem Stahle als letzterer angefertigten Wellenstücken.

Der vom Kessel kommende hochgespannte Dampf tritt durch das Rohr *A* (Fig. 5) in den an seinem tiefsten Punkte mit eingeschraubtem Ablaufshahne versehenen Mantel, durch das auf dem oberen Theile des Cylinders sitzende Doppelsitzventil, welches sich je nach der Drehung einer auf dem verlängerten Ventildeckel geschraubten Kappe *B* hebt oder senkt in den Schieberkasten und nach vollbrachter Arbeit im Cylinder durch das Rohr *E* in die Atmosphäre.

Die Maschine ist mit der *Rider*-Steuerung versehen, und die zu den beiden Schiebern gehörigen Stangen sind, wie aus Fig. 6 ersichtlich, derartig mit gusseisernen Führungskloben verbunden, dafs eine leichte Regulirung der Steuerung möglich ist.

Die von der Schwungradwelle mittels Riemen betriebene, wagerecht liegende Regulatorspindel bewegt sich in zwei Lagern eines mit dem Maschinenbette verschraubten gabelförmig gestalteten Bockes. Wenn sich die Regulatorkugeln zufolge gröfserer Centrifugalkraft von der Spindel entfernen, so bewegt sich die Regulatormuffe (Fig. 8) nach links und der darüber greifende gegabelte Hebel *a b* (Fig. 7) beeinflusst die mit ihm verbundene schräg liegende Stange *f* derartig, dafs dieselbe unter Vermittelung des Hebels *g* eine Verdrehung der Expansionschieberstange und des mit ihr verbundenen Rundschiebers bewirkt. Der Centrifugalkraft wird durch die Spannung einer in der Röhre *d d* liegenden und in der Richtung der Regulatorachse frei beweglichen Spiralfeder, welche auch die Drehbewegung der Spindel mitzumachen gezwungen ist, Gleichgewicht gehalten. Die Spannung dieser Feder läfst sich je nach der Geschwindigkeit, mit welcher die Maschine laufen soll, feststellen. Zu dem Zwecke ist eine in die Federbüchse gesteckte Scheibe *e* durch einen Stift mit einer sich in den ausgebohrten Theilen der Regulatorspindel führenden Schraube verbunden, durch deren mittels Handrad *c* bewirkten Verschiebung die Scheibe *e* mitgenommen und die Feder mehr oder weniger zusammengedrückt wird; eine Verdrehung dieser Schraube wird durch eine im Lager angeordnete Feder verhütet.

Auf eine sorgfältige automatische Schmierung des Kurbel- und Kreuzkopfzapfens, der Führungsgeleise, sowie des Cylinders ist besondere Sorgfalt verwendet, auch ist, um das bei der schnellen Bewegung des Kurbelstangenkopfes abspritzende Oel aufzufangen, hinter den Kurbelscheiben eine mit dem Maschinenbette verschraubte Schutzwand angebracht.

Der zum Betreiben von Dynamo dienende Kleinmotor (Fig. 9 bis 13) ist als Wandmaschine construirt, läfst sich jedoch auch zweckmäfsig